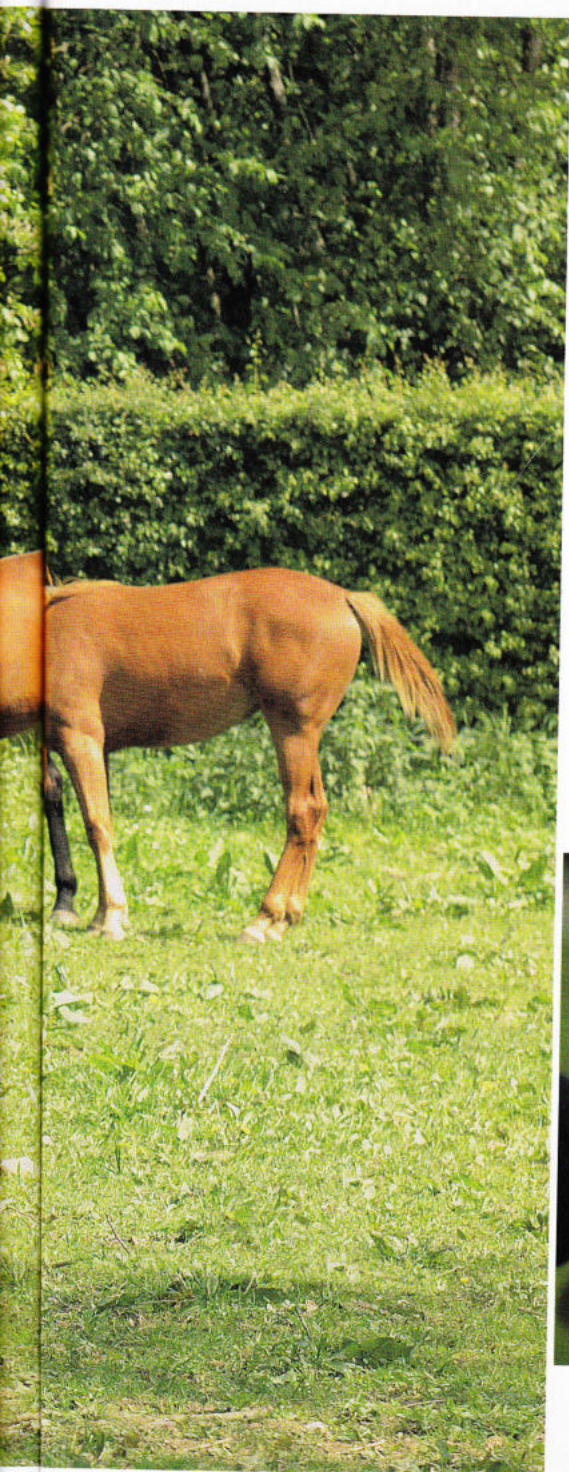


Fürstenkinder

Senner Pferde aus Ostwestfalen



Einst als fürstliche Pferde berühmt, gelten die Senner als älteste Pferderasse Deutschlands und blicken auf eine 850-jährige Geschichte zurück – jetzt geht es um ihre Rettung.



Ein P musste es sein – für das jüngste Familienmitglied der seltenen Senner Pferde. Und Stephan Prinz zur Lippe taufte den Spross Ende Juni auf den Namen Parzival. Senner bekommen ihre Namen in alphabetischer Folge nach den Geburtsjahren. Nach O in 2009, müssen 2010 Namen mit einem P beginnen. P wie Parzival – ein großer Name für das kleine schwarzbraune Hengstfohlen aus der Zucht des LWL-Freilichtmuseums in Detmold. Zusammen mit seiner Mutter Kasandra erkundet es neugierig die Weiden auf dem Museumsgelände. Vater ist der Vollbluthengst Zöllner xx. Seine Ausnahmernote ist dem jungen Parzival wohl kaum bewusst. Doch für die Pferdekennen um ihn herum ist das Fohlen eine echte Rarität: Parzival ist in diesem Jahr der einzige Nachwuchs dieser traditionsreichen, aber vom Aussterben bedrohten Pferderasse innerhalb des Zuchtverbandes für Senner Pferde e.V. – der gesamte Bestand umfasst inzwischen wieder 43 Tiere. Im Freilicht-



Traditionelles Brandzeichen: die lippische Rose mit der Fürstenkrone. 1976 ließ Karl-Ludwig Lackner beim Deutschen Patentamt das Brandzeichen der Senner und die Rassebezeichnung als Warenzeichen eintragen.



Fürstlicher Taufpate: Stephan Prinz zur Lippe mit Parzival.

museum Detmold, wo bisher acht Senner geboren wurden, ist es beliebte Tradition, dass alle Fohlen „Patenkinder“ von Stephan Prinz zur Lippe werden, denn über Jahrhunderte war die Sennerzucht eng mit der regierenden Fürstenfamilie zur Lippe verbunden. Diese suchte sich aus den ursprünglich wildlebenden Tieren geeignete Reit- und Wagenpferde für ihren Marstall und die Zucht.

Halb so wild

Sogenannte halbwilde Gestüte existierten bis Anfang des 19. Jahrhunderts in Westfalen. Stuten und Fohlen lebten dort das ganze Jahr über frei in dem weitläufigen Areal. Der Mensch griff nur ein, um geeignete Pferde zu fangen oder um Einfluss auf die Zucht zu nehmen. Ausgesuchte Hengste wurden den Stuten zu bestimmten Zeiten zugeführt.

Wer heute den Begriff *Westfalens wilde Pferde* hört, denkt wahrscheinlich zuerst an die Dülmener Wildpferde. Doch die westfälischen Brüche und Wälder mit einer Reihe Wildbahngestüten waren einst auch Heimat anderer, heute weniger bekannter Rassen wie Emscherbrücher, Davenport oder eben Senner. Wer sich diese nun als Wildlinge vorstellt, irrt. Senner sind mittelgroße, elegante Pferde mit großer Leistungsbereitschaft. Einer Legende nach handelt es sich ursprünglich um entlaufene Pferde aus der Varusschlacht, die vor 2.000 Jahren zwischen römischen Legionären und Germanen tobte. Doch das ist nicht belegt. Sicher ist dagegen, dass die Pferde einst frei in der Senne lebten, eine recht karge Sandlandschaft

Hat die Zukunft der Senner im Blick: Karl-Ludwig Lackner, Diplom Agraringenieur der Tierzucht und Studienrat am Berufskolleg für Pferdewirte in Münster, widmet sich seit 1970 zusammen mit seiner Familie dem Erhalt der Sennerzucht.



Foto: Archiv Lackner



Foto: Lippisches Landesmuseum Detmold

Sennelandschaft mit Pferden – Ölgemälde von Carl Röttken und Gustav Quentell, um 1860. Es zeigt, in welch karger Landschaft diese Rasse überleben musste.

„Die Pferde durchstreiften einst die Senne und den Teutoburger Wald auf der Suche nach Nahrung.“

im Osten Nordrhein-Westfalens mit Heide und Wäldern. Die Pferde durchstreiften einst den lippischen Teil der Senne und den Teutoburger Wald auf der Suche nach Nahrung. Auf Grund des knappen Futterangebots und der wenigen Wasserstellen mussten die Pferde weite Strecken zurücklegen. Die Folge: eine natürliche Selektion auf Härte, Widerstandsfähigkeit und Ausdauer. So wurde die Landschaft durch die Pferdeherden geprägt – und die Landschaft prägte diese Pferde.

Urkundlich erwähnt wurde die halbwilde Haltung der Senner erstmals 1160, also vor 850 Jahren. „Damit gelten Senner als Deutschlands älteste Reitpferderasse“, sagt Agnes Sternschulte vom LWL-Freilichtmuseum Detmold. Hier werden seit 2001 Senner gezüchtet, und auch der runde Geburtstag wird im Museum gefeiert, gibt es doch eine besondere historische Verbindung. Diese führt zurück in das Jahr 1850. Seinerzeit ließ der lippische Landesherr den Tiergarten vor den Toren Detmolds zur Außensstelle des Gestüts umwandeln, und heute befindet sich auf eben diesem Gelände das

Das Fasaneriegebäude um 1930. Im Mittelteil wohnte der Sattelmeister, in den Seitenteilen waren Pferde untergebracht. Ab 2011 wird hier eine Dauerausstellung zur Geschichte der Senner eingerichtet.



Fürstin Elisabeth zur Lippe (1833–1896) auf Castor, 1857 geborener Schimmelwallach.

Quelle: „so frei, so stark...“ Westfalens wilde Pferde



Foto: Svenja Heuveldop

BUCHTIPPS

Die Senner

Karl-Ludwig Lackner
Borgholzhausen 1996

„... so frei, so stark ...“ Westfalens wilde Pferde

Cordula Marx/Agnes Sternschulte
(Hrsg.), Essen 2002

Rückkehr der Senner Pferde

Thomas Kiper (Hrsg.)/Guido Sache (Fotograf), Verlag Thomas P. Kiper, 2003

Senner Nachzucht auf
Gestüt Borgholzhausen.

Landesmuseum für Volkskunde. Das Senner Quartett, zu dem außer Parzival und Mutter Cassandra auch Dorinah und Tochter Odette gehören, grast also auf den Weiden ihrer Vorfahren. „Aus dieser geschichtlichen Verknüpfung und Verbundenheit entstand die Idee, sich für den Erhalt der Rasse einzusetzen und damit Kulturgut zu erhalten“, sagt die Landschaftsökologin des Museums Agnes Sternschulte.

Mitte September präsentiert das Museum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) gemeinsam mit dem „Zuchtverband Senner Pferde e.V.“ zahlreiche Rassevertreter. Zur größten Zuchtschau seit 1996 werden private Besitzer mit etwa 15 Senner Pferden erwartet. Darüber hinaus können Besucher natürlich den kleinen Parzival kennenlernen und sich an Infoständen über die Rasse und ihre wechselvolle Vergangenheit informieren. Denn im Auf und Ab der Geschichte wären die Pferde fast auf der Strecke geblieben.

Ein kurzer Ausflug in die lange Geschichte

Eine erste Blütezeit erlebte die Sennerzucht unter der Regentschaft Simons VI. zwischen 1563 und 1613. Der 30-jährige Krieg (1618 bis 1648) dezimierte den Pferdebestand von 200 Zuchtstuten und deren Nachkommen so drastisch, dass nur wenige Stuten für den Wiederaufbau der Zucht übrig blieben. Im Jahre 1684 wurden die Gestütsgebäude nach Lopshorn verlegt.

300 Jahre lang blieb die Geschichte der Senner mit dem Schloss und dem Gestüt Lopshorn verbunden. Die Pferde dienten in erster Linie der Versorgung des fürstlich-lippischen Marstalls mit Reit- und Wagenpferden. Als Vattertiere wurden ab Ende des 17. Jahrhunderts arabische Vollblüter eingekreuzt, Ende des 18. Jahrhunderts englische Vollblüter und Anglo Araber, die bis heute den Typ der Senner mitbestimmen.

Die Beschlagnahme des Pferdebestands in der Revolution 1918 beendete nach dem Ersten Weltkrieg die Sennerzucht des lippischen Fürstenhauses. Der neu gegründete Lippische Staat hatte 1919 die Sennerzucht durch Domanialvertrag übertragen bekommen und ließ das Gestüt mit staatlicher Unterstützung von 1919 bis 1935 durch den Verband Lippischer Pfer-

dezüchter weiterführen. Das Aus schien mit der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten besiegelt. Die Fördermittel wurden gestrichen und 1936 die Pferde aus dem ehemaligen Fürstenbesitz auf dem Detmolder Marktplatz versteigert.

Es waren die Kriege, politischen Umbrüche und wirtschaftlichen Krisen, die auch die Existenz der Senner immer wieder ernsthaft gefährdeten; diese sicher ausgerottet hätten, wenn sich nicht immer wieder engagierte Pferdefreunde für den Erhalt der sympathischen und leistungsfähigen Pferde eingesetzt hätten. Eine von ihnen ist die Niederländerin Julie Marie Immink, die seit 1935 versucht hatte, die Senner zu erhalten, ihre Bemühungen aber in den Nachkriegswirren 1950 aufgeben musste. Ab 1954 setzte sich Familie Lüpke

DAS WILDBAHNPROJEKT

Im Jahr 1999 hat das Naturschutzzentrum Senne ein Beweidungsprojekt mit Senner Pferden initiiert, das inzwischen von der Biologischen Station Kreis Paderborn-Senne weitergeführt wird. Ziel ist die Nutzung der Pferde zur Landschaftspflege im Naturschutz.

Informationen und Kontakt:

Biologische Station Kreis Paderborn-Senne
Junkernallee 20
33161 Hövelhof-Riege
www.bs-paderborn-senne.de



Foto: Sabine Heußeldop



Foto: Archiv Lackner

Mit 29 Siegen und 186 Platzierungen in Springprüfungen bis zur Klasse S ist Normas Sohn Kasimir 29, erfolgreichster Senner der letzten Jahre. Beim CSI Wiesbaden und Mannheim konnte er sich 1992 international platzieren.

aus Lemgo für den Fortbestand ein. Damals ein scheinbar aussichtsloses Vorhaben. 1956 schrieb der Tierarzt Heinrich Ernst in seiner Doktorarbeit: „Die Aussicht, das Senner Blut zu retten, ist sehr gering.“

Doch 1965 sollte sich das Blatt noch einmal wenden. Ein Museumsbesuch und ein Ölgemälde führten zu einer jener Begegnungen, die im Nachhinein gerne als schicksalhaft bezeichnet werden. Der damals 15-jährige Karl-Ludwig Lackner besuchte das lippische Landesmuseum und wurde von einem alten Gemälde förmlich

„Senner Pferde haben genetisch zu keiner anderen deutschen Pferderasse verwandtschaftliche Beziehungen.“

in den Bann gezogen. Titel des Kunstwerks: Sennelandschaft mit Pferden. „Das Gemälde von Gustav Quentell und Carl Röttken fesselte mich so, dass ich schon als Schüler begann, Nachforschungen über die beinahe ausgestorbenen und in alle Winde zerstreuten Senner Pferde anzustellen“, erinnert sich Karl-Ludwig Lackner. Die Pferde sollten ihn fortan begleiten und nach 45 Jahren intensiver Bemühungen und erfolgreicher Zucht kann man sicher sagen, dass es im Wesentlichen ihm zu verdanken ist, dass diese Rasse noch existiert.

Ahnenforschung

„Die in Lippe verbliebenen Senner der Familie Lüpke waren schnell gefunden“, berichtet Karl-Ludwig Lackner von den anfänglichen Nachforschungen. Weitaus schwieriger gestaltete sich die Suche der von Frau Immink zum Teil bis nach Holland verkauften Tiere. Häufig habe er die Auskunft erhalten: „Keine Nachzucht“, oder, „an unbekannt verkauft“. Freude und Enttäuschungen lagen während seiner Re-

cherchen stets eng beieinander. „Bei der Suche nach der Stute Ilse erfuhr ich, dass diese vier Wochen bevor ich ihren Standort in Erfahrung gebracht hatte, in noch zuchtfähigem Alter zum Schlachten verkauft worden war“, berichtet Lackner von einer besonders herben Enttäuschung. Dafür machte er die 1951 geborene Sennerstute Alkmene, von Ramzes AA, trotz sechsmaligem Besitzerwechsel in Rheinland-Pfalz ausfindig.

An der Tierärztlichen Hochschule im niederländischen Utrecht fand Lackner den 18-jährigen Sennerhengst Marius. Er war als einziger von dem Zuchtversuch der Hochschule mit fünf Sennerstuten übrig geblieben. Dieser Hengst war der letzte lebende Nachkomme der Sennerstute Maja, die Frau Immink 1947, neben fünf anderen Sennern, nach Auflösung des Gestütes mit nach Holland genommen hatte.

Nach Beendigung des Tierzuchtstudiums und Umzug nach Borgholzhausen, vergrößerte Karl-Ludwig Lackner 1976 zusammen mit seiner Frau seine Sennerzucht.

Obwohl Karl-Ludwig Lackner die Senner wohl wie kein anderer kennt, hält die Geschichte auch für ihn immer noch Überraschungen bereit. 2009 gelang es ihm, die 16-jährige Pechota, eine Stute der ausgestorbenen geglaubten Stallmeister-Linie, in Litauen ausfindig zu machen. 2010 konnte er sie sogar nach Deutschland holen.

Bis dahin schienen von den ursprünglich vier Lopshorner Stutenfamilien nur noch Nachkommen der Stute David zu existieren. Die Familie Extere starb bereits 1890 mit der Sennerstute Freya aus. Die Dohna-Linie hatte bis 1974 mit dem Hengst Marius einen Vertreter und die Stallmeister-Linie bis 1945 mit Panama eine Vertreterin in Lippe. Niemand hatte erwartet, dass 65 Jahre nach Kriegsende noch Nachkommen der Stallmeister-Linie leben.

Gegenwart und Zukunft

Andere Nachforschungen bringen ebenfalls Licht ins Dunkel der Geschichte und liefern überraschende Erkenntnisse. 2002 stellte Thomas Jansen in seiner Doktorarbeit anhand von Untersuchungen der mitochondrialen DNA fest, dass die Senner zu keiner anderen deutschen Pferderasse verwandtschaftliche Beziehungen haben. Vielmehr, so Lackner, zeige eine neuere amerikanische Studie, dass die Ursprünge der Senner in Innerarabien liegen.

Doch zurück zur Gegenwart. Was wird aus den Sennern, haben sie eine Zukunft? Als feine Reitpferde sind Senner zuverlässige Partner für Freizeit und Sport, das belegen zahlreiche Turnierfolge. „So sehr wir uns auch über die sportlichen Erfolge der von uns gezogenen Senner freuen, sind die Gefühle jedoch zwiespältig“, erklärt Karl-Ludwig Lackner, „denn Sportpferde stehen der Sennerzucht zum Teil über Jahre nicht zur Verfügung.“ Um die Rasse zu retten, wirbt Lackner daher beharrlich für den Einsatz der Stuten in der Zucht und hofft, dass in den kommenden Jahren wieder mehr Fohlen geboren werden. Die Bedeckungszahlen sprechen zumindest dafür, dass die Senner Familie weiter wächst – und der kleine Parzival kein „Einzelkind“ bleibt.

Sabine Heüveldop



Foto: Karl-Ludwig Lackner

DAS SENNERPFERD In Anlehnung an die Zuchtgrundsätze der vergangenen Jahrhunderte werden die Senner als edle, mittelgroße und leistungsfähige Reitpferde gezüchtet, die die positiven Merkmale des Arabers mit denen des Englischen Vollblüters vereinigen. Das Zuchtziel wird wie in der Vergangenheit durch die Anpaarung von Englischen- und Arabischen Vollblütern sowie Anglo-Arabern und Hengsten der eigenen Rasse an die Sennerstuten erreicht. Besonderer Wert wird dabei auf Gesundheit, Härte und Ausdauer, Fruchtbarkeit, Langlebigkeit, Leichtfuttrigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse gelegt.

Stockmaß: ca. 158 bis 165 cm

Farben: alle Grundfarben

Kopf: edel, trocken, ausdrucksvoll mit lebhaftem großem Auge

Hals: lang, gut aufgesetzt, mit leichtem Genick

Körper: im edlen leichten Reitpferdetyp, ausgeprägter langer Widerrist, lange leicht geneigte, gut bemuskelte Kruppe

Fundament: trocken und korrekt

Bewegung: raumgreifend, taktmäßig und korrekt, mit ausreichendem Schub aus der Hinterhand.

Interieur: hart, ausdauernd, robust, fruchtbar, spätreif, langlebig, leichtfuttrig und widerstandsfähig gegen Witterungseinflüsse

KONTAKT

Zuchtverband für Senner Pferde e.V.

Hamlingdorfer Weg 32

33829 Borgholzhausen

Tel.: 05425 933 9949

ZfSP-Geschäftsstelle@Senner.de

www.senner.de



WM meyer
Fahrzeugbau AG
Qualität und Auswahl. Seit 1965.

**Pferdeanhänger
Made in Germany**



Arizona

**Besuchen Sie uns
während der Pferd &
Jagd in Hannover vom
2.12. bis 5.12.2010 auf
unserem Stand F 34 in
Halle 21. Wir freuen
uns auf Ihren Besuch!**

wm meyer® Fahrzeugbau AG – Robert-Bosch-Str. 4
97440 Werneck – Tel.: 0 97 22 / 91 00 0
Fax: 0 97 22 / 91 00 20 – Internet: www.wm-meyer.de